

Kirchweihnachlese 1893

Der Marktbreiter Anzeiger berichtete in seiner Ausgabe vom 28. September 1893 über einen Vorfall bei der Segnitzer Kirchweih, der heute nach 130 Jahren zwar Anlass zum Schmunzeln geben könnte, damals aber schlimme Auswirkungen nach sich zog:

„Auch heuer bewährte die **Segnitzer Kirchweih** ihre alte Zugkraft: schaarenweise kamen die Fremden zu Besuch, bald waren alle Plätze besetzt und viele mußten stehend ihr Bier trinken, letzteres ein ziemlich alter Stoff, war vorzüglich. Leider hatte die Kirchweih am Montag Abend einen ungeahnten schnellen, sehr unwürdigen Abschluß. Schon am ganzen Abend währten die Reibereien im Gasthaus „z. Schiff“, in denen sich Frickenhäuser und Obernbreiter besonders hervorthaten. Als es abends ½ 11 Uhr wieder los ging und Wilhelm Wunderlich, Zimmermann von Segnitz, der erst in der vorigen Woche nach dreijähriger Dienstzeit vom Leibregiment zurückkam, Ruhe stiften wollte, erhielt dieser einige Maßkrüge so heftig in das Gesicht geworfen, daß dieselben in Scherben gingen. Wilhelm Wunderlich, aus vielen Wunden blutend, wurde bewußtlos und mußte heimgeschafft werden. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe gleich zur Stelle. Aber die Raufbolde hatten damit nicht genug, sie vergriffen sich sogar an den Gendarmen Stangl und nahmen ihm seinen Yatagan [= Säbel] weg, der erst am andern Tage auf dem Wege nach Frickenhausen gefunden wurde. Die beiden Gastwirte wurden durch diese Raufereien sehr geschädigt; denn es wurde schon vor 11 Uhr Feierabend geboten und durften an den Gästen keine Speisen und Getränke mehr verabreicht werden, - großen Schaden erlitt der Gastwirt M. Furkel durch Zerschlagen von Maßkrügen etc. Hoffentlich gelingt es, sämtliche Schuldige herauszufinden, damit sie exemplarisch gestraft werden können. Es ist wirklich zu bedauern, daß solche Geschichten auch in unserem Frankenlande vorkommen, man war bisher gewohnt, solche nur aus Niederbayern zu hören. – Nachträglich erfahren wir, daß sich der schwerverletzte W. Wunderlich glücklicherweise auf dem Wege der Besserung befindet und mit dem Leben davonkommen dürfte.“

Die Schuldigen konnten anschließend ermittelt und verurteilt werden. Der Marktbreiter Anzeiger schrieb in seiner Ausgabe vom 1. März 1894 über die „**Segnitzer Kirchweih-Affaire**“:

„Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt wurden am Montag vom Würzburger Schwurgericht L. B. [die Namen werden hier aus Rücksicht auf evtl. Nachkommen nicht genannt] zu 3 Monaten 15 Tage, Ka. O. zu 5 Wochen, Ks. O. zu 3 Wochen, B. O. zu 4 Wochen und K. S. zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Außerdem erhielt jeder noch 8 Tage Haft wegen Ruhestörung. Sämtliche Verurteilte sind von Frickenhausen.“

| |
|---|
| <p style="text-align: center;">Kirchweih in Seegnitz.</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Samstag, den 23. September: Kirchweih-Voressen & Konzert.</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Sonntag und Montag: bestbesetzte</p> <p style="text-align: center;">••• Tanzmusik •••</p> <p style="text-align: center;">(Stadtkapelle Außbach-Röhlingen.)</p> <p>☛ Für gute Speisen und Getränke (ausgezeichnetes Lagerbier aus der Dehßner'schen Brauerei in Ochsenfurt) ist bestens Sorge getragen und ladet hiezu höflichst ein</p> <p style="text-align: right;">Michael Furkel. Gasthaus zum „Schiff“.</p> |
|---|